**Für die Kranken und Schwachen**

**Das dritte Plakat der NM-Kampagne**

von Seth Agidi (Übersetzung: Ines Möller)

**Dr. Seth Agidi ist seit Januar 2015 Moderator, also leitender Geistlicher, der Evangelical Presbyterian Church, Ghana. Den Leserinnen und Lesern der „Brücken“ stellt er heute seine Gedanken zum dritten Plakat der NM-Kampagne vor.**

Gabriel ist pensionierter Pastor und engagiert sich ehrenamtlich als Seelsorger für Kranke. Seine Mission ist Teil der Mission Gottes, den Kranken Hoffnung und Trost zu geben. Dabei leitet ihn die Lehre Jesu in Matthäus 25:35, 42-43. In diesen Versen betont Jesus die praktischen Auswirkungen der Mission, zu der er jeden seiner möglichen Anhänger aufruft. Der christliche Glaube ist kein bloßes Gelübde, sondern eine innere Berufung, die auf der Heiligen Schrift gründet und auf Handlung ausgerichtet ist.

Wo es möglich ist, stellt unsere Kirche Transportmittel bereit, um Pastor Gabriel die Besuche der Kranken zu ermöglichen. Außerdem unterstützt die Kirche die Ausbildung von Freiwilligen, damit sie Pastor Gabriel dabei helfen, Kranke in den Krankenhäusern zu besuchen, für sie zu beten und Gaben mit ihnen zu teilen. Wir unterstützen Schulungsprogramme für Heilung, Unterstützung und Beratung in verschiedenen Dörfern der Umgebung, so dass wir eine größere Gruppe Menschen mit diesem Amt der Hoffnung und Ermutigung erreichen können. Dies ist ein Weg, das Evangelium Jesu in Taten und in praktischer Weise zu erklären. Jesus erklärte zu Beginn seines geistlichen Amtes: Der Geist des Herrn ist auf mir, weil er mich gesalbt hat, zu verkündigen das Evangelium den Armen; er hat mich gesandt, zu predigen den Gefangenen, dass sie frei sein sollen, und den Blinden, dass sie sehen sollen, und den Zerschlagenen, dass sie frei und ledig sein sollen, zu verkündigen das Gnadenjahr des Herrn (Lukas 4:18ff). Das Evangelium ist per Definition die Frohe Botschaft, und das Predigen dieser Frohen Botschaft und Gutes zu tun, lässt sich nicht voneinander trennen. Mit anderen Worten, Menschen, die von den Sorgen des Lebens betroffen sind, in praktischer Form Liebe und Interesse entgegenzubringen, ist auch ein Mittel zur Verbreitung des Evangeliums.

Viele der Menschen, die Pastor Gabriel trifft, sind arme Dorfbewohner, die keine Krankenversicherung haben. Wir bieten ihnen in ihren Dörfern eine kostenlose Anmeldung bei der Nationalen Krankenversicherung (NHI) an, so dass sie im Krankheitsfall Zugang zu medizinischer Behandlung haben können. Wir schließen uns in einer Interessengemeinschaft zusammen, um örtliche Regierungen dahingehend zu beeinflussen, dass Kliniken in den abgelegensten Teilen des Landes gebaut werden, damit medizinische Dienste nah zu denen kommen, die auf dem Land leben. Wir ermutigen junge Freiwillige, für den Aufbau dieser Einrichtungen ihre Arbeitskraft zur Verfügung zu stellen. Wir nehmen Einfluss auf die Kommunalversammlung, damit sie Leistungsanreize für Mitarbeitende im Gesundheitswesen anbietet, um die Bereitschaft zu erhöhen, sich in die ländlichen Gebiete versetzen zu lassen, um vor Ort bei den Menschen zu sein und sie mit medizinischen Diensten zu versorgen.

Um Pastor Gabriels Mission für die Kranken zu unterstützen, organisieren wir Fundraising-Aktivitäten zur Mobilisierung von Ressourcen für diejenigen, die krank sind und ins Krankenhaus eingeliefert werden müssen. Diese Menschen haben zahlreiche Bedürfnisse, vor allem auch die psychiatrischen Patienten, die von ihren Familien verlassen und komplett dem Sozialhilfesystem überlassen wurden. Zu allem Übel werden solche Patienten von der Gesellschaft auch noch stigmatisiert, sogar dahingehend, dass einige, selbst wenn sie als vollständig von ihrem Leiden geheilt erklärt wurden, es aus Angst vor Zurückweisung ablehnen, nach Hause zu gehen. Einen Weg, wie dieses Problem angegangen wird, stellt die Einrichtung von Rehabilitationszentren für Ex-Sträflinge und Ex-Patienten zur Neuordnung ihres Lebens in Vorbereitung einer vollständigeren Integration in die Gesellschaft dar. Während des Verlaufs schaffen manche Kirchen Arbeitsmöglichkeiten für sie als Reinigungskräfte, Platzanweiser, Musiker oder im Sicherheitsdienst.

Alle Menschen sind verbunden in ihrem Bedürfnis nach medizinischer Versorgung. Wenn wir als Christen sie begleiten, während sie medizinische Versorgung erhalten, sollte denen, die Jesus, nicht als ihren Herrn und persönlichen Retter anerkannt haben, die Gelegenheit dazu gegeben werden, so dass sie aus dem Krankenhaus als doppelte Gewinner zurückkehren können: geheilt und erlöst. Dies steht ganz offensichtlich im Einklang mit dem Versprechen Jesu, das Leben im Überfluss denen zu geben, die Sein werden würden (Johannes 10:10). Gabriels Mission ist eine gute Sache, die es wert ist, von allen unterstützt zu werden.